

# «Mein Instrument ist ein Chamäleon»

Ihrem Akkordeon entlockt Viviane Chassot ungewohnte Klänge und lässt Bekanntes ganz neu erleben. Zusammen mit dem Schauspieler Stefan Kurt ist die Musikerin bei «Toniolo deckt auf» zu Gast.

## Edith Fritsch

Grenzen sprengen und überschreiten, Neues wagen und nicht stehen bleiben – das ist für die Akkordeonistin Viviane Chassot eine Art Lebensmotto. Als Solistin und Kammermusikerin tritt sie in renommierten Konzerthäusern und an Festivals weltweit auf. Sie spielt Klassik, Jazz, zeitgenössische Musik und improvisiert. «Wichtig sind mir auch die Projekte mit Text und Musik», sagt sie. An den kommenden «Solothurner Literaturtagen» etwa realisiert sie eines zusammen mit Andreas Neeser. «Lyrik trifft auf Klangwelten» heisst das Programm, in dem sich Poesie und Akkordeon begegnen. Und auch fürs Booklet ihrer neuen CD «Folk Flow» hat sie mit einer Lyrikerin zusammengearbeitet und weitet musikalisch den klassischen Rahmen aus. Werke von Didier Squiban, Yann Tiersen, Yiruma, Eric Satie, Enrique Granados, Ludovico Einaudi verbindet sie mit Jazz und freier Improvisation oder macht die Schönheit traditioneller Volksmusik hörbar mit unerwarteten Gegenüberstellungen, Verbindungen und Übergängen zu Komponisten und Epochen.

Mit zwölf begann Viviane Chassot, Akkordeon zu spielen, und merkte bald, dass ihr das übliche Repertoire nicht ausreichte. Bach wollte sie spielen und brillierte schon ein Jahr später, als 13-Jährige, mit Bach-Inventionen. Mit ihrem facettenreichen Spiel hat sie das Akkordeon aus der Nische der Volksmusik in die Klassik überführt: eine Pionierin, die dem Publikum stets neue Welten eröffnet.

## In Bach ist alles drin

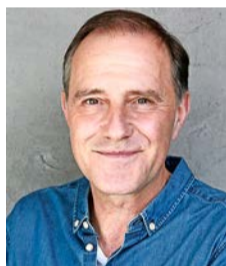
Johann Sebastian Bach ist ihr bis heute ein wichtiger Wegbegleiter. «Da ist alles drin», sagt sie. «Für Musiker ist Bach wie eine Bibel, ein ganz wichtiger Leitfaden. Für mich ist seine Musik trostgebend. Sie beinhaltet alle Dimensionen des Lebens und des Menschseins und geht noch einen Schritt in eine spirituelle Ebene.» Chassot drückt dies musikalisch auf ihrer CD «Pure Bach» mit Bearbeitungen von Solowerken aus: «Faszinierend, mit welcher unglaublichen Bandbreite an Tempovarianten, agogischen Achterbahnfahrten und dynamisch weiten Abstufungen Viviane Chassot auf ihrem Akkordeon Bach spielt», sagt dazu Reinmar Wagner, in «Musik & Theater, 11/21». Die CC wurde 2022 denn auch mit dem renommierten «Opus Klassik» ausgezeichnet.

«Natürlich hab ich mich darüber enorm gefreut, und es ist eine grosse Anerkennung für mich und mein Instrument», sagt sie. «Aber mit Preisen kann man nicht an der Kasse bezahlen.» Denn selbst eine so renommierte Musikerin wie Chassot leidet nach wie vor unter den Folgen von Corona – wie der Grossteil der Kulturschaffenden. «Alles ist teurer geworden und schlägt auf, doch wir können es nicht draufschlagen», meint sie. Dennoch will sie nicht klagen. Vor allem ist sie überglücklich, dass sie ihre Brustkrebskrankung, die im Herbst 2019 diagnostiziert wurde, überstanden hat – ohne Beeinträchtigung ihrer musikalischen Tätigkeit. Denn es bestand damals wegen der Chemotherapie die Gefahr, dass sie das Gefühl in den Fingerkuppen verlieren oder die Arme nur noch eingeschränkt bewe-



Eine brillante Botschafterin des Akkordeons: Viviane Chassot.

BILD ZVG



Schauspieler Stefan Kurt

Neben Viviane Chassot ist der Schauspieler Stefan Kurt bei «Toniolo deckt auf» zu Gast. Er spielte u. a. am Thalia Theater in Hamburg und wurde mit der Hauptrolle im TV-Mehrteiler «Der Schattenmann» einem breiten Publikum bekannt. Kurt spielte in zahlreichen (Kino-)Filmen mit, erhielt den Adolf-Grimme-Preis und den «Telestar». Daneben bleibt er der Bühne treu.

**Toniolo deckt auf**  
Montag, 22. Mai, 19.30 Uhr,  
Trottentheater, Neuhausen

gen könnte. Nach monatelangem Kampf mit harten Therapien ging es bergauf, doch dann wurden wegen Corona die Konzerte abgesagt. Tempi passati. Sie ist wieder gesund und froh, dass sie auftreten kann und einen gut gefüllten Terminkalender hat.

Zu ihrem Instrument hat Chassot eine ganz besondere Beziehung. Sie wird quasi eins damit und kann all ihre Gefühle so ausdrücken, dass sie die Musik nicht nur spielt, sondern erzählt. «Das Akkordeon hat eine unglaubliche Klangvielfalt und ist wie ein Chamäleon», sagt sie. Tatsächlich: Hört man sie spielen, dann erklingen plötzlich ganz andere Instrumente. Sie schafft ganz neuen Klangbilder, wenn sie etwa Klavierkonzerte von Haydn oder Mozart darauf einspielt.

«Diese Musik hat mich schon durch meine Kindheit begleitet. Deshalb hat es mich unglaublich gereizt, sie auf mein Instrument zu übertragen», erzählt sie. Dass es dafür keine Referenzaufnahmen gibt, hat Chassot nur beflügelt. In diesem Freiraum lässt sie auf dem eigens für sie konzipierten Instrument ihre Interpretationen in einer hoch entwickelten Technik erklingen. Der Korpus ihres Akkordeons der Marke Bugari stammt aus der Manufaktur in Italien, die äusserst feinen Stimmungen wurden in Russland hergestellt. Sie reagieren auf kleinste Bewegungen des Blasinstrumentes, mit dem sie Luft zuführt. So lässt sich jeder Ton individuell gestalten. «Ich spiele mit neuen Fingern, der Daumen ist ja für die Balgführung zuständig». Deshalb seien manche Klavierwerke nicht einfach aufs Akkordeon übertragbar, sagt Chassot. Dann kommt ihre Kreativität zum Zug.

Ihr 15 Kilogramm schweres Instrument hütet sie wie ihren Augapfel. Und bucht bei Flugreisen dafür einen zweiten Sitz». 200 Knöpfe, 15 Register und sechs Oktaven Tonumfang hat

das Instrument, mit dem sie es wie keine zweite versteht, mit raffinierten Bearbeitungen komplexe Werke neu erklingen zu lassen. Zum Beispiel Haydns Klaviersonaten. «Diese Aufnahmen gehören zu den besten Aufführungen, die ich kenne und sind in ihrer Art vollendet. Frische, Kontrolle und Empfindsamkeit wirken auf das Schönste zusammen», sagt dazu der Pianist Alfred Brendel, bei dem sie auch Meisterkurse besuchte und sich inspirieren liess.

## Volkslieder und Klassik

Viviane Chassots Spiel mit seinen dynamischen Nuancen macht Klangstrukturen transparent und erreicht damit das Publikum. 2017 hat sie Haydns- und 2019 Mozarts Klavierkonzerte eingespielt. Auf eine Stilrichtung möchte sie sich indes nicht festlegen. «Das würde mir enorm schwerfallen», sagt sie. «Die Mischung macht es doch aus.» Und spielt volksliedhafte Melodien ebenso beseelt wie komplizierte klassische Kompositionen. Stets offen für Neues freut sie sich, wenn etwa Helena Winkelman, mit der sie auch befreundet ist, eine «Simmelibärg-Suite» für Akkordeon und Kammerorchester schreibt. Mit Winkelman und der «Camerata Variabile» war Chassot auch bei einem Konzert zum Thema «Wasser» zu hören, und sie trat 2018 mit dem MCS Kammerorchester in Thayngen auf.

Wenn sie zu Hause in Basel übt, spielt sie gern barfuss. «Das gibt mir Bodenhaftung.» Beim Auftritt hat sie dann aber lieber Schuhe an, wegen der Temperaturen. «Flach und bequem müssen sie sein», sagt die Akkordeonistin, die schon aufgrund des riesigen Repertoires nicht so häufig auswendig, sondern von Noten spielt. Was sie im Trottentheater präsentieren wird, steht noch nicht fest. «Ich werde mit der «Hausband» improvisieren.»

## Kunstraum Reinart

### Pfeiffer, Häberli, Palla: Drei künstlerische Positionen

Die neue Ausstellung im Kunstraum «reinart» gibt drei Kunstschaaffenden ein Forum. Zu sehen sind Werke von Markus Häberli, Ursula Palla und Walter Pfeiffer. Ursula Palla (\*1961) lebt und arbeitet in Zürich. Sie vereint Videos mit Raumskulpturen und arbeitet mit Materialien wie gegossenem Zucker, Kohlestaub oder Schnee. Im Fokus vieler Werke steht die Fragilität von Natur- und Tierwelt, die sie in bezaubernder Ästhetik zugänglich macht. Ihre umfassenden Recherchen offenbaren die Dringlichkeit der Werke. Pallas' Installationen sind poetisch und zeigen zugleich Leerstellen auf, die an die Verantwortung des Menschen gegenüber Natur und Umwelt erinnern. Neben Pallas' Arbeiten zeigt Markus Häberli Werke, die oft aus einem Prozess heraus entstehen. Neben traditionellen Techniken wie Malerei und Grafik widmet sich Häberli auch der Performance und Installation. Die «offene Situation», in der sich Kreativität als ständig sich wandelnder Prozess entfalten kann, zieht sich als Leitmotiv durch sein Schaffen. Jetzt zeigt er drei grosse Gemälde, die in den letzten zehn Jahren entstanden. Zentrales Thema ist das Apfelkerngehäuse.

Seit vielen Jahren bewegt sich der Fotograf, Plakatgestalter und Filmemacher Walter Pfeiffer (\*1946) zwischen den Bildwelten der Kunst und des Lifestyles. Ob er Stilleben inszeniert oder sich mit der Kamera Menschen nähert – seine Fotos haben stets ein latent erotisches Moment. Pfeiffer entdeckt im Alltag farbintensive Zusammenhänge und verleiht den Protagonisten und Dingen durch aussergewöhnliche Perspektiven glamouröse Würde und Schönheit.



Fotografie von Walter Pfeiffer, zu sehen im Kunstraum «reinart». BILD ZVG

## Vernissage

Häberli, Palla, Pfeiffer, Sonntag, 21. Mai, 14-18 Uhr. Kunstraum «reinart», Neuhausen

## nordagenda.shn.ch

### MONTAG 15. MAI

#### KIDS

**Chrabbelgruppe:** Eltern, Grosseltern sind Willkommen zum spielen, plaudern und Znüni essen. Für Kinder von 0-4 Jahren; Schaffhausen, Steigkirche, Nordstrasse 33, 9 bis 11 Uhr

**Familientreff Neuhaue:** Willkommen zum offenen Familientreff; Neuhausen, Zubastrasse 14, 9 bis 11.30 Uhr

#### POP/ROCK/JAZZ

**John Scofield Solo (US):** Konzert mit dem Ausnahmegitarrenist und seinem Programm «Solo»; Schaffhausen, Kammgarn, Baumgartenstrasse 19, Türöffnung 19.30 Uhr, Beginn 20.30 Uhr

#### SENIOREN

**Mittagstisch Breite:** Jeden Montag wird für alle Senioren gekocht; Schaffhausen,



**Der deutsche Sänger und Songwriter Toni Mogens hat das, was ihn bewegt, was er fühlt und denkt, in eine facettenreiche Sammlung eingängiger Geschichten, Melodien und Songs gepackt und daraus eine Art persönliches Zeitdokument geschaffen. Mit seinem Können und seiner sympathischen Art macht er es dem Publikum leicht, eine Verbindung zu ihm aufzubauen.**

## Toni Mogens & Band

Samstag, 20. Mai, 19.30 Uhr, Klub 8, Safrangasse 8, Schaffhausen

Quartiertreff Breite, Breitenaustrasse 110, 12 Uhr - Anmeldung Tel. 076 533 60 96

**Niklausen Treff der Rheumaliga:** Spass, Bewegungen Spiele, Turnen, und Gedächtnistraining; Schaffhausen, Quartiertreff Niklausen nik., Klausweg 80, 14 bis 16 Uhr

#### WORTE

**SCHARF Architekturgespräch:** Thema «Plötzlich diese Übersicht - I want to see how you see» mit Jan Ulmer, Berlin. Ein Gespräch über die Kunst des Suchens und Sehens; Schaffhausen, TapTab, Türöffnung 18 Uhr, Beginn 18.15 Uhr

#### DIENSTAG 16. MAI

#### BÜHNE

**«Dido & Aeneas»:** Oper von Henry Purcell, englisch mit deutschen Untertiteln; Schaffhausen, StadttheaterTalk im Theater 18.45 Uhr, Beginn 19.30 Uhr



**Der 78-jährige Maxie Smith, bekannt als Max Romeo, ist auf seiner letzten Tournee durch Europa. Vor zehn Jahren war die Reggae-Ikone aus Jamaika schon mal hier, und man braucht den bedeutendsten Vertreter des Genres den Fans nicht mehr vorzustellen.**

**Max Romeo**  
Sonntag, 21. Mai, 19.30 Uhr  
Kammgarn, Schaffhausen

**«Dein Hund - der Spiegel deiner Gedanken»:** Live-Show mit Jasmin Tivadar; D-Singen, Gems, Beginn 20 Uhr

#### DIVERSES

**Wandergruppe Verkehrsverein SH:** Wanderung in 2 Gruppen mit unterschiedlichen Wanderdistanzen von Flawil via Salpeterhöhle bzw. Burgruine Helfenberg nach Gossau SG; Schaffhausen, Bahnhof, Bahnhofshalle (Treff), 7.35 Uhr - Anmeldung Tel. 078 825 09 59

**Plauschjassen:** Organisiert von den Fussballveteranen Schaffhausen; Schaffhausen, Restaurant zum Alten Schützenhaus, Rietstrasse 1, 14 Uhr

**Schafuuser Puuremarkt:** Saisonale Produkte aus der Region; Schaffhausen, Altes Feuerwehrdepot, 8 bis 12 Uhr

**Waldrundgang mit Nico Schwager:** Felsentäl via Wirbelberg bis zur Blockhütte Birch; Schaffhausen, Bushaltestelle Plattenhalde, Buslinie 3 (Treff), 18 Uhr - andre.sauter@gruene-sh.ch